



Rund 300 Leute wollten gestern Vormittag sehen, was die Narren vom RCC diesmal so alles zu sagen haben. Immer wieder spendeten viele von ihnen begeistert Beifall. Und ihr Ruf „Rhin, helau!“ tönte aus vielen gut gestimmten Kehlen.

Ohne Schlüssel, mit Schlüpfen

Rheinsbergs Narren lockten 300 Schaulustige zur Eröffnung der Session vor das Rathaus

RHEINSBERG (hr) • Sie sind schon lustig, die Narren vom Rheinsberger Carneval Club (RCC). Als die Zeiger der Uhren der rund 300 Zuschauer vor dem Rathaus gestern unweigerlich 11.11 Uhr immer näher rückten, sangen sie – wie schon bei den 37 Sessonen zuvor – ihr Schlüssellied. Allerdings forderten sie diesmal nur in der ersten Strophe das Schlüsselchen, danach mehrfach ein Schlüpfchen: So isses, wenn der Herr nicht im Hause ist. Bürgermeister Manfred Richter (SPD) war nicht einmal in der Stadt. Und so trug es sich zu, dass für ihn die stellvertretende Bürgermeisterin Marion Kraeft mit dem goldenen Schlüssel auf die Rathauptreppe trat.

Genau genommen ist der Schlüssel aus Pappe. Das störte nicht, passt dies doch zur wirtschaftlichen Situation der Stadtkasse. Und wäre die Vizechefin aller Rheinsberger dem Wunsch der närrischen Sänger tatsächlich gefolgt, hätte das höchstwahrscheinlich ernste Folgen gehabt. Da ist es schon besser, dass sie RCC-Präsident Dirk Slaby nur den Schlüssel und keine Unterwäsche in die Hand drückte. Kraeft wünschte den Kapenträgern „alles erdenklich Gute“. Es möge „ihnen vielleicht gelingen, das Stadtsäckel zu füllen“. Um die Hoffnungen der Beamtin auf ein realistisches Niveau herunter zu schrauben, sagte der närrische



Marion Kraeft gibt den Schlüssel an Dirk Slaby ab. Sonstigen närrischen Forderungen folgt sie nicht. Fotos (3): Rudolph

sche Hans-Norbert Gast: „Dass wir die Stadtkasse füllen werden, kann ich Ihnen nicht versprechen. Wohl aber, dass wir uns weit weniger streiten werden als die Rheinsberger Stadtverordneten.“

In seinem nicht ganz unpolitischen und prachtvoll lokal-satirischen Rückblick auf das zu Ende gehende Jahr überzeugte Günter Lehmann. Er nahm sowohl den vergeblich gesuchten Sport- und Bildungspark aufs Korn, als auch die Tatsache, dass Rheins-

bergs zweite – lang erwartete, neue – Tankstelle fast den gleichen Preis wie die alte hat. Und auch die Sozial-Sparbeschlüsse der Stadtverordneten zog er durch den Kakao. Unverständlich war für den Karnevalisten zudem die Tatsache, dass die Straße nach Zechlinerhütte erneuert wird, wo es doch andere sehr viel nötiger hätten: „Wenn schon 'ne neue Straßendecke, warum dann nach Hütte und nicht nach Flecken?“ Heinz Karwath berichtete von seinen Erlebnissen mit dem



Auch junge Zuschauer fanden den Weg vors Rathaus.

Wahllokal. Stunden habe er in jener Kneipe vergeblich auf das Essen gewartet und sei mit unverständlichen Prozeduren genervt worden.

Es ließe sich noch viel erzählen von jener Dreiviertelstunde vor dem Rathaus. Zum Beispiel von der lustigen RCC-Seniorentanzgruppe, die eine flotte Sohle auf die Straße legte. Doch: Am besten, Sie schauen sich die Narren selbst an. Die Session hat ja gerade erst begonnen. Möglichkeiten gibt es reichlich.

Ruppi 12.11.05